

## Begleitdossier für Lehrpersonen

Anregungen und Materialien für den Ausstellungsbesuch sowie für die Vor- /Nachbereitung

### Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns, Sie mit Ihrer Klasse in der Ausstellung *nonstop* begrüßen zu dürfen. Der Ausstellungsbesuch eignet sich für Schulklassen ab der Oberstufe. *nonstop* ist keine „klassische Ausstellung“, sondern lädt zum selber Entdecken und Erleben ein. Zahlreiche Stationen fordern das Publikum zur Interaktion auf. Es lohnt sich daher, die Schülerinnen und Schüler die Ausstellung selber erleben zu lassen. Unser Arbeitsblatt „Entdecke die Ausstellung selber“ ist eine mögliche Form, dies unter Anleitung zu tun. Wir bieten aber auch geführte Rundgänge für Schulklassen sowie Workshops zur Vertiefung eines ausgewählten Ausstellungsinhaltes an.

Ob Sie sich für einen geführten oder einen selbstständigen Ausstellungsrundgang entscheiden: Rechnen Sie genügend Zeit – aber mindestens 90 Minuten – für den Besuch von *nonstop* ein! **Eine Anmeldung ist in jedem Fall erforderlich.**

### Unser Angebot für Lehrpersonen und Schulklassen im Überblick:

- Ein **Storyboard** entlang der Ausstellungsräume gibt Einblick in Inhalt und Szenografie von *nonstop*.
- Das **Arbeitsblatt** „Entdecke die Ausstellung selber“ lädt zum selber Erleben von *nonstop* ein.
- *NONSTOP. Der Rhythmus bei dem die Schule mit muss. Texte und Materialien zur Zeitkultur*  
Der **Publikation** liegt eine **CD mit den Lebenszeitgeschichten** aus der Ausstellung bei.
- **Begleiteter Ausstellungsrundgang (1h):** Zielgruppenspezifische Einführung und Begleitung.
- **Workshop (3h):** Ein begleiteter Ausstellungsbesuch mit anschliessender thematischer Vertiefung, bietet Raum für Selbstreflexion und Diskussion. Die Workshops sind handlungsorientiert und bauen auf den Alltagserfahrungen der Jugendlichen auf. Inhalt und Ziele der verschiedenen Workshops finden Sie auf unserer Website.

Sämtliche **Materialien und weitere Informationen** zu unseren Angeboten finden Sie auf unserer Website:

<http://nonstop.stapferhaus.ch/vermittlung/schulen.html>

## Überblick über die Ausstellungsinhalte und Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Auf den nächsten Seiten finden Sie Diskussionsanlässe und mögliche Fragestellungen rund um die Ausstellungsinhalte. Aus den hier gesammelten Ideen lassen sich auch eigene Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter für den Ausstellungsbesuch entwickeln.

### prolog

---

#### *In der Ausstellung*

Die SchülerInnen (folgend nur noch Sch.) nähern sich in ihrem eigenen Tempo über die Rampe der Ausstellung.

- Wer ist zügig über die Rampe marschiert, wer hat sich Zeit gelassen, wer hat überholt und warum waren die Sch. in diesem Tempo unterwegs? Deckt sich diese Beobachtung auch mit dem Tempo im Alltag?
- Wer hat die Feuerwehrstange benutzt, wer ist über die Treppe in den unteren Stock gelangt? Was ist der Grund für den Entscheid?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Diskussion: Was fällt den Sch. spontan zur Geschwindigkeit ihres eigenen Lebens ein? Sind sie eher schnell oder eher langsam unterwegs?
- Im Vorfeld der Ausstellung: Was erwarten die Sch. von der Ausstellung?
- Ist Geschwindigkeit und Tempo im Leben der Sch. überhaupt ein Thema?

### timesafe

---

#### *In der Ausstellung*

Die Sch. verwahren ihre Uhren und Handys für die Dauer der Ausstellung im Zeittresor.

- Fällt diese Handlung schwer, macht die Tatsache einige Stunden ohne Handy auszukommen nervös?
- Gibt es Sch. die kein Handy haben oder gibt es Sch., die sich vorstellen können ohne Handy zu leben?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Welche Regeln gelten in der Schule im Umgang mit dem Handy? Was sind die Vor- und Nachteile unserer Handykultur?
- Wer kontrolliert die Zeit in der Schule? Wie wäre es, für ein paar Stunden oder gar einen Tag die Pausenglocke auszuschalten?
- Wer kontrolliert ausserhalb der Schule die Zeit der Sch.? Wann bestimmen sie selbst, wann andere? Wo kommt es zu Konflikten?

### rush hour

---

#### *In der Ausstellung*

In der Rush hour erwartet die Sch. ein intensives Hörerlebnis. Die Sch. können aufgefordert werden, die Augen zu schliessen.

- Welche Bilder sind beim Hören im Kopf entstanden?
- An welche Erfahrungen erinnern die Klänge?
- Welche Gefühle werden ausgelöst?
- Haben die Sch. die Beschleunigung gespürt? Wird sie positiv oder negativ empfunden?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. erstellen selber eine Klangkomposition (z.B. ihres eigenen Lebens, des langsamen Lebens,...). Als Hilfsmittel dienen Aufnahmegeräte, Downloads und Sampleprogramme.
- Die Sch. nehmen mit einem Aufnahmegerät Bahnhofsgerausche auf und analysieren diese im Anschluss. Hört man ab Band mehr Geräusche, als wenn man sonst durch den Bahnhof geht?

## Speedmaster

---

### *In der Ausstellung*

9 Filme in denen die Beschleunigung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen thematisiert wird, laufen im Loop. Besonders geeignet für Sch. sind die Filme aus dem Postverteilzentrum, aus einer 20min-Onlineredaktion, von einem landwirtschaftlichen Milchbetrieb und aus der Pastinella-Teigwarenfabrik.

- Auf was wird die Beschleunigung in den Filmen zurückgeführt?
- Welche Erwartungen haben die Sch. selbst an die verschiedenen Branchen?
- Wo soll es für sie möglichst schnell gehen, wo werden sie selber zum Tempomacher?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. führen Interviews mit Berufstätigen aus verschiedenen Branchen (z.B. den eigenen Eltern) um der Beschleunigung auf die Spur zu kommen.
- Die Klasse besichtigt gemeinsam einen Betrieb, in dem die Geschwindigkeit und die Beschleunigung eine Rolle spielt.
- Nachrichten- und Jugendsendungen werden untersucht (Schnittgeschwindigkeit, Aktualität, ...). Was sagen die Beiträge über unsere Gesellschaft, aber auch über das jeweilige Zielpublikum der untersuchten Sendung aus?

## Nonstop

---

### *In der Ausstellung*

In einem Paternoster ziehen Alltagsobjekte und Innovationen aus der Kulturgeschichte der Beschleunigung ihre Bahn.

- Auf welche Objekte würden die Sch. nicht verzichten wollen, welche kennen sie gar nicht?
- Sch. lesen die Textkarten (vor). Wie viel Zeit wird mit diesem Objekt z.B. im Monat gespart? Was wird mit der gewonnenen Zeit gemacht?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. interviewen ihre Grosseltern. Welche technischen Neuerungen haben diese in ihrem Leben miterlebt?
- Diskussion: Wann entscheiden sich die Sch. für die langsamere Variante (z.B. Handgeschriebener Liebesbrief vs. SMS, Fondue vs. Cheeseburger, Herr der Ringe vs. Videoclip)?
- Erfinderwerkstatt: Welchen Alltagsbeschleuniger braucht die Welt unbedingt noch?

## life time bar

---

### *In der Ausstellung*

An der life time bar können die Sch. nicht Getränke, sondern die Geschichte ihrer Wahl bestellen. Für Jugendliche eignen sich besonders die Lebenszeitgeschichten Nr. 2 (Johanna Bösiger) und Nr. 9 (Max Hubacher).

- Warum haben die Sch. diese Geschichte gewählt?
- Worum ging es in der Geschichte?
- Können die Sch. sich mit dem Erzählten identifizieren?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. schreiben ihre eigenen Geschichte oder interviewen Menschen in ihrem Umfeld zu den erarbeiteten Fragen.
- Die Lebenszeitgeschichten finden sich auf der DC im Lehrmittel oder im Lese- und Hörbuch zur Ausstellung. Aus ihnen lassen sich viele verschiedene Fragestellungen zum Umgang mit der (Lebens-)zeit entwickeln, beantworten und in Bezug zum eigenen Erleben stellen.

## time labor

---

### *In der Ausstellung*

In der Mitte der Ausstellungshalle sind dreizehn interaktive Stationen zu finden. Es geht dabei um Zeitphänomene und um Zeiterfahrung. Die Tische eignen sich gut zur Einzelerkundung.

#### 1. start up. Was Schulkinder über die Zeit wissen

- Verschiedenen Kinderzeichnungen werden gemeinsam analysiert.
- Welche Zeitvorstellung steckt dahinter?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. fertigen selber Zeichnungen zur Frage „Wie stellst du dir die Zeit vor“ an.
- Die Sch. erzählen, wie, wo und von wem sie etwas über die Zeit gelernt haben.

#### 2. body time. Wenn innere und äussere Uhr nicht im Gleichtakt schlagen

- Verschiedene Uhrzeiten gemeinsam auswählen. Haben die Sch. Erfahrungen mit dem Biorhythmus?
- Wer ist eine Eule? Wer ist eine Lerche?
- Um welche Zeit sollte die Schule idealerweise beginnen?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. erstellen aufgrund ihres Tagesablaufs eine eigene Biorhythmus-Uhr, mit den typischen Aktivitäten.
- Diskussion: In welchen Berufen muss gegen die innere Uhr gearbeitet werden? Wie geht es den Berufstätigen damit? Wie gehen die Betroffenen damit um? Was sind die Konsequenzen? Welche Arbeitszeiten würden den Sch. entsprechen? (Als gutes Beispiel eignet sich die Lebenszeitgeschichte Nr. 12 (Hanna Marti) auf der Hör-CD zur Ausstellungspublikation.)

#### 3. doodle. Was ein Online-Terminplaner über unsere Zeitkultur verrät

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Doodeln die Sch.? Zu welchem Zweck und für welche Anlässe wird gedoodelt? Mit wem wird gedoodelt?
- Analyse: Wer hat eine Agenda? Wer benutzt diese auch ausserhalb der Schule? Wie weit wird im voraus geplant? Wie viel Raum für Spontanität und Freizeit bleibt?

#### 4. fulltime. Womit wir unsere Lebenszeit verbringen?

- Gemeinsam die Graphik erforschen. Welche Zeitangaben fehlen? Stimmen die Zeitangaben auch mit dem eigenen Leben überein?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. erstellen eine eigene Zeitgraphik. Sie überprüfen das Gleichgewicht zwischen fremd- und selbstbestimmter Zeit.

#### 5. countdown. Was Sie bis zu Ihrem Lebensende noch tun werden

- Die Sch. machen einen Test und drucken sich einen „Restzeitbon“ aus. Welche Unterschiede gibt es zwischen Mädchen und Jungen? Welcher Unterschied gibt es zwischen der Lehrperson und den Sch.?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Welche Gedanken und Emotionen löst der Text aus? In welchen Situationen denkt man überhaupt über die eigene Restzeit, bzw. die Endlichkeit des Lebens nach?
- Anlass zu einem Gespräch über die Endlichkeit des Lebens, Prioritäten setzen, das Leben mit einer unheilbaren Krankheit oder das Altwerden.

#### 6. fast forward. Was zu langsam geht, um von blossem Auge wahrgenommen zu werden

- Die Filme werden in Kleingruppen angeschaut

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. fertigen Daumenkinos oder eine Laterna Magica an, mit denen man einen bestimmten Vorgang oder eine kleine Geschichte im Tempo der Wahl ablaufen lassen kann (Anleitungen und Bastelvorlagen finden sich im Internet)

7. slowmotion. Was zu schnell geht um von blossen Auge wahrgenommen zu werden

- Die Filme werden in Kleingruppen angeschaut

*Vor-/ Nachbereitung*

- Wo würde man im Alltag manchmal gerne einen Zeitraffer/ eine Zeitlupe einbauen?
- Die Sch. versuchen schnelle Bewegungen langsam (in Zeitlupe) zu machen.

8. deadline. Wenn die Echtzeit das Tempo vorgibt

*Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. machen selber ein „Verrottungsexperiment“ und führen ein Tagebuch. Wie unterschiedlich verrotten verschiedene Lebensmittel?

9. just in time. Was Ihnen ihr Zeitgefühl sagt

- Verschiedene Schätzungen zur Uhrzeit einholen und die Sch. entsprechend gruppieren. Wer war am nächsten dran?
- Die Auswertungen vorlesen. Wie kommt demzufolge die Ausstellung bis jetzt an?

*Vor-/ Nachbereitung*

- Diskussion: Wann vergeht die Zeit schnell, wann vergeht sie langsam?

10. timing. Warum die Zeit manchmal kriecht und manchmal rast

- Text von Thomas Mann alleine oder in der Gruppe lesen. Was ist verständlich, was nicht? Der Text wird von einem Sch. in eigenen Worten wiedergegeben.

*Vor-/ Nachbereitung*

- Diskussion: Was ist für die Sch. erfüllte Zeit? Was verstehen sie unter leerer Zeit? Wann haben sich die Sch. das letzte Mal gelangweilt, warum?

11. right now. Wenn ein Augenblick auf der Zunge zergeht, aber in Worten nicht zu fassen ist

- Die Gruppe hält einen Moment gemeinsam inne und genießt schweigend den Augenblick des Schokoladenessens so lange wie möglich. Wann ist der Moment vorbei? Wie kann man ihn beschreiben?

*Vor-/ Nachbereitung*

- Die Verpackungen der Schokolädchen aus der Ausstellung aufbewahren und dann im Unterricht gemeinsam lesen und analysieren.
- Was ist ein Augenblick? Wer findet eine Definition?
- Die Sch. schreiben selber Gedichte über den Augenblick.

12. highspeed. Warum Sekunden 18 Stellen hinter dem Komma haben

- Gemeinsam den vorbeirauschenden Zahlen zuschauen. Die Beschreibung verschiedener Zeiteinheiten vorlesen. Wie viele Nullen hat die jeweilige Zahl? Welche Zeitabläufe kann man sich noch vorstellen, welche nicht?

*Vor-/ Nachbereitung*

- Welche Zeiteinheiten kennt man? Was kann man sich noch vorstellen? Wo hört die Vorstellungskraft auf?
- Diskussion: Warum versucht man überhaupt immer kleinere Zeiteinheiten zu messen? Wozu braucht man immer präzisere Messgeräte?

13. timeout. Wie die Tempogesellschaft wartet

- Einzelne Sch. beschreiben der Gruppe, was sie auf dem Bild entdecken. Alle überlegen gemeinsam, welche Funktion das jeweilige Gestaltungsmerkmal hat.

*Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. erzählen wie sie ihre Zeit verbringen, wenn sie warten.
- Wo ist der Unterschied zwischen Warten und Hängen?
- Worauf warten die Sch. am meisten?

## Check-up

---

### *In der Ausstellung*

Mit Stethoskopen hören die Sch. die verschiedenen Statements von Tempotherapeuten und werden so selber zu Gesundheitsexperten. Für Jugendliche ist das Statement von Remo Largo (Kinder- und Jugendarzt) besonders geeignet.

- Woran leiden die Patienten? Wie werden sie therapiert?
- Welche Gesundheitstipps würden die Sch. den Patienten geben?
- Sind Zeitmangel und Stress Erwachsenenkrankheiten?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Die Sch. erforschen in einer Buchhandlung die Ratgeberliteratur zum Thema. Welche Titel finden sich? Welche Tipps gibt es für Kinder und Jugendliche?
- Die Sch. beraten in Zweitererteams fiktive oder echte Probleme, die sich durch den Zeitdruck in der Schule ergeben. Was stresst die Sch. am meisten, wann geht es zu schnell, wie kann man entspannen, abschalten, auftanken, was tut gut?

## realtime

---

### *In der Ausstellung*

Die Nonstop-Gesellschaft lebt schnell und schneller. Filmbeiträge zeigen, dass es auch langsamere Lebenstempi gibt.

- Gemeinsam das Kino betreten. Die Sch. dürfen so viele Filme schauen wie sie wollen. Wer schaut wie viele Filme? Wie reagieren die Sch. auf die Filme? Was fasziniert, was nervt?
- Die Sch. beobachten eine Weile Ein- und Ausgang des Kinoraums. Wie lange bleiben Besucher durchschnittlich? Wer bleibt länger (Frauen, Männer, Junge, Alte)?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Beobachtungsauftrag: Wie schnell sind verschiedene Personen im Umfeld der Sch. unterwegs? Wie gehen die Sch. mit den verschiedenen Tempi um? Wie geduldig sind die Sch., was macht sie nervös?
- Beobachtungsauftrag: Wie schnell ist man im öffentlichen Raum unterwegs (Ampelphasen, Anschlusszeiten bei Zügen, Schrittgeschwindigkeit in der Fussgängerzone, Geduld an Supermarktkassen,...)? In welchen Situationen kommen langsamere Menschen an ihre Grenzen?

## fire play

---

### *In der Ausstellung*

Die Sch. können testen, wie schnell sie selber im Leben unterwegs sind.

- Wer ist wie schnell unterwegs? Überrascht das Ergebnis?

### *Vor-/ Nachbereitung*

- Diskussion: Wer oder was bestimmt das eigene Lebenstempo? Ist es selbst gewählt oder eher fremdbestimmt?
- Feuer thematisieren: Anhand des Ausstellungsflyers kann über das Symbol des Feuers in Zusammenhang mit der Geschwindigkeit gesprochen werden. Was sind die positiven Assoziationen, welches die negativen im Zusammenhang mit Feuer? Wie haben es die Sch. selber mit dem Feuer (sind sie ausgebrannt, oder spüren sie Energie)?

## open end

---

### *In der Ausstellung*

Die Sch. begeben sich in den Estrich zum Depot für ihre Zeitwünsche und -träume.

- Die Sch. beantworten mindestens eine Frage selbst und fügen sie der Installation zu. Für welche Fragen haben sie sich entschieden? Was haben sie geantwortet?
- Mit der Taschenlampe gehen die Sch. auf Entdeckungsreise. Was wünschen sich andere Menschen? Wie stellen sich die Sch. die Menschen hinter der Antwort und deren Lebenstempi vor? Welche Antworten berühren am meisten? Welche Wünsche kommen am meisten vor?

#### *Vor-/ Nachbereitung*

- Im Vorfeld des Ausstellungsbesuch die Fragen, die im „Open End“ gestellt werden beantworten lassen. Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit? Womit haben Sie in Ihrem Leben Zeit verloren? Womit verbringen Sie sinnvoll Zeit? Was kommt in Ihrem Leben immer zu kurz? Was war der glücklichste Moment Ihres Lebens? Was möchten Sie unbedingt noch erleben?
- Geschichte schreiben: Zu einem Zeitwund, den sie sich notiert haben, schreiben die Sch. eine Geschichte. Wer hat den Wunsch geschrieben, warum? Was hat die Person erlebt? Wie wird sie sich den Wunsch erfüllen?